

Aus: Berliner Anstoß - Monatszeitung der Deutschen Kommunistischen Partei für Berlin, April 2005

## **KLEINE KONFERENZ-CHRONOLOGIE**

Klaus von Raussendorff in einem Referat auf der Freidenkerkonferenz am 19. 02. 2005 in Berlin:

„Die patriotischen Kräfte des Irak beschleunigten mit ihrem zivilen und militärischen Widerstand sowohl die Erosion des NATO-Bündnisses als auch die gegenläufige Tendenz der reaktionärsten Kräfte aller Länder, sich einer vereinigten Strategie unter Führung des Zentrums des Weltimperialismus [...] anzuschließen. [...] Der irakische bewaffnete Widerstand besteht angeblich aus „Saddam-Anhängern“, „islamischen Fanatikern“ und „ausländischen Terroristen“. Dass auch Teile der Antikriegsbewegung in diese Falle gegangen sind und dem irakischen Widerstand die Anerkennung als fortschrittlichen Faktor der Weltpolitik verweigert haben, ist

bedauerlich, ...“ (*junge Welt*, 8. 3. 2005, S. 10)

### **Peter Strutynski in einer Erwiderung auf die Ausführungen Raussendorffs:**

„Bei verschiedenen Anlässen hat die Friedensbewegung ihre Kritik an der fortgesetzten Besatzung sowie an den sich häufenden Kriegsverbrechen (von Folter bis zu unterschiedslosen Bombardierungen von Wohnbezirken, z.B. in Falludscha) deutlich gemacht. Dies war zuletzt auch der Tenor bei den Protesten gegen den Bush-Besuch in Mainz. Eines wird man der Friedensbewegung aber nicht verbieten können: So sehr sie in ihrem Engagement gegen Krieg und Besatzung die von den Aggressoren begangenen Verletzungen des Völkerrechts und des humanitären Kriegsvölkerrechts (Genfer Konvention) anprangert, so wenig darf sie die Augen vor ähnlichen Verbrechen der anderen Seite verschließen. [...]“ (*junge Welt*, 12./13. 3. 2005, S. 13)

Am 9. 3. 2005 erhalten die Organisatoren der Konferenz eine Mitteilung zum vertraglich vereinbarten Veranstaltungsort, dem Henrik-Kramer-Haus:

[...] „In diesen Stunden ist ein Kurier mit einem Brief an Sie unterwegs, der die Kündigung unseres Vertrages zum Inhalt hat. Heute ist in der Gemeinde und im Kirchenkreis beschlossen worden, Ihnen die Räume für die Veranstaltung nicht zur Verfügung zu stellen. [...]

Die Versuche, eine Ausweidlösung zu finden, haben bei der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (FHTW) Erfolg:

Am 10. 3. geht per Fax ein Vertrag über die Nutzung eines Seminarraumes am 12. 3. ein.

### **11. 3. 2005: „Aufruf zum Selbstmordattentat in der FHTW“**

Unter dieser Betreffzeile erhält die FHTW eine Mitteilung von Herrn Clemens Heni, Politikwissenschaftler der FU Berlin:

[...] „Womöglich ist Ihnen nicht bekannt, dass Innensenator Körting und die Berliner Polizei mit ihren Erkenntnissen die evangelische Kirche, namentlich die Jerusalem-Gemeinde in der Lindenstraße, Berlin-Mitte zur Kündigung ihres Mietvertrages mit den Organisatoren dieser „Irakkonferenz“ animiert hat. Der Polizei liegen, wie auch dem Verfassungsschutz und politisch informierten Gruppen Erkenntnisse vor, dass eine der organisierenden und zu der Konferenz aufrufenden Organisationen, der Irakischen Patriotischen Allianz, zum militanten „Befreiungskampf“ gegen die USA und die Alliierten aufgerufen hat. [...] Ich hoffe nicht, dass Sie

Leuten, die solche Massenmorde im Irak für gut heißen, in den Räumlichkeiten Ihrer Fachhochschule dulden werden.“

Noch am 11. 3. 2005 widerruft die FHTW ihre Zustimmung zum Vertrag über die Raumnutzung

### **Die Freunde vom türkischen „Verein gegen Rassismus und für Völkerverständigung (IKAD)“ stellen ihre Räume in Berlin-Kreuzberg zur Verfügung**

#### **Am Konferenztage, Sonnabend 12. 3. 2005:**

Vor dem Tagungsort und vor Konferenzbeginn haben sich mehrere Gruppen eingefunden. Eine relativ militant auftretende Gruppe „begrüßt“ eintreffende Konferenzteilnehmer mit dem Titel „Faschist“. Eine andere Gruppe verteilt eine „Erklärung über den sogenannten „Internationalen Kongress für den Irak in Berlin“, unterzeichnet von der Irakischen Kommunistischen Partei, dem Obersten Rat der Islamischen Revolution im Irak, der Sozialistischen Partei Kurdistans/Irak, der Kommunistischen Partei Kurdistans/Irak und dem Irakischen Demokratischen Forum und weiteren Organisationen. In der Erklärung heißt es u.a.:

„Nach den Erfolgen der irakischen Wahlen, die zu Beginn des laufenden Jahres unter großer Beteiligung von verschiedenen Volksgruppen und politischen Organisationen stattgefunden hat und bewiesen wurde, dass sich alle Iraker ein demokratisches, föderatives und vielfältiges System mit allen seinen Strukturen und demokratisch gewählten Institutionen, die zum Wiederaufbau des zukünftigen Iraks, der den Anschluss an die Weltgemeinschaft schafft will, um seinen Beitrag zum Weltfrieden und zur Stabilität in der Region leisten zu können, wünschen. Die irakische Gemeinde in Deutschland war überrascht und schockiert darüber, dass einige deutsche Organisationen mit Beteiligung von zwei arabischen Organisationen, drei irakischen Personen und einem türkischen Journalisten am 12. März 2005 in Berlin den sogenannten Internationalen Kongress für den Irak veranstalten wollen. Damit ignorieren sie und machen die Hoffnung von Millionen Irakern zunichte, die die Bildung einer nationalen Regierung mit breiter Basis und das friedliche Zusammenleben aller Volksgruppen im Irak anstreben. Diese sorgen dafür, dass der Irak den Kampf gegen den internationalen Terrorismus in Zusammenarbeit mit der Völkergemeinschaft, Organisationen und staatlichen Stellen aufgibt. Der internationale Terrorismus hat nur ein Ziel vor Augen, nämlich die Region zu destabilisieren, unschuldige Menschen zu töten und Unruhe unter der Bevölkerung zu stiften. [...]Wir sind besorgt über die Unterstützung einiger deutschen Stellen für diese feindlich gesinnten Initiativen, die ohnehin gegen alle zivilen Gesellschaften der Welt, die sich den Wiederaufbau eines demokratischen Irak zur Aufgabe gemacht haben, gerichtet sind. Wir rufen diese Stellen dazu auf, die Ermutigung zu Terroranschlägen und Morden von Unschuldigen unter der Parole „Kampf den Besatzern“ zu unterbinden. Solche Organisationen, die gegen demokratische Strukturen des neuen Iraks vorgehen und zu denen auch Awni Qalamji\* angehört, sind Anhänger des gestürzten Diktators Saddam Hussein, der zum Terror und Mord gegen die neue irakische Gesellschaft aufgerufen hat.[...]“

*\*Anm. der Redaktion: Awni Qalamji (Kalemji) flüchtete 1989 vor dem Regime Saddam Husseins nach Europa. 1992 gründete er zusammen mit vielen anderen Kräften die Irakische Patriotische Allianz, deren Sprecher er ist.*

**Der Verein „Freunde des Hendrik-Kraemer-Hauses“ (der selbst nur ein Gastrecht für die Nutzung von Wohn- und Arbeitsräumen hat) erklärt in einer Stellungnahme zur Kündigung der Räume durch die Kirchenbehörden sein Unverständnis zu dieser Aktion.**